

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 139.

Neuenbürg, Dienstag den 23. November

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Steckbrief und Vermögens-Versechlagnahme.

Nachgenannte Militärpflichtige werden wegen Widerspenstigkeit steckbrieflich verfolgt. Das Vermögen derselben ist mit Beschlagnahme belegt worden.
Den 20. Nov. 1869.

K. Oberamt
Luz.

Gottfried Mitschelle von Feldrennach.
Johann Friedrich Jäck von Conweiler.
Gottlieb Wahr von Enzklösterle.

Calw.

Aufforderung.

Die Stadtgemeinde Liebenzell hat um die Erlaubnis zur Abhaltung eines wöchentlichen **Viktualienmarktes** je am Freitag und wenn auf diesen Tag ein Festtag fallen sollte, am **Donnerstag** nachgesucht.

Ewaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen.

Den 18. November 1869.

Kgl. Oberamt
Thym.

Akkord über Bahnunterhaltung.



Die Bahnunterhaltungs-Arbeiten t Kraupen der Geleise, Auswechseln von Schienen und Schwellen zc. der Bahnstrecke

Wforzheim = Wildbad.

pro 1870 sollen im Akkord an einen Unternehmer oder eine Arbeiterparthie vergeben werden.

Von den Bedingungen kann bei dem Bahnmeister in Neuenbürg Einsicht genommen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre mit der Aufschrift „Angebot auf Bahnunterhaltungs-Arbeiten“ versehenen und versiegelten Offerte, in welchen das Angebot

in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt sein muß, bis zum 1. Dezember d. J. Mittags 11 Uhr, bei der Unterzeichneten Stelle einzureichen.

Bruchsal den 19. Nov. 1869.

K. Betriebsbauamt.
B u d.

Aussetzung von Preisen für Fischzucht.

Zur Förderung künstlicher Fischbrut-Anstalten wie eines rationellen Betriebs der Fischerei im Lande überhaupt werden die nachgenannten Preise ausgesetzt: 1) ein Preis von 50 fl. für eine größere künstliche Brutanstalt, welche mit Streckteichen in zweckmäßige Verbindung gebracht ist; 2) ein Preis von 30 fl. für eine künstliche Brutanstalt, welche sich die Befegung offener Fischwasser zur Aufgabe macht; 3) zwei Preise von je 25 fl. und 4) drei Preise von je 15 fl. für die Aufstellung und Anwendung zweckmäßiger kleinerer Fischbrutapparate. Ferner werden ausgesetzt 5) zwei Preise je bis zu 50 fl. für zweckmäßige Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), sowie für Vereinigung kleinerer Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb. Die Bewerbungen um die Preise 1 bis 4 sind spätestens bis zum 15. Februar 1870 und diejenigen um die Preise zu 5 bis zum 31. Oktober 1870 einzureichen. Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1861 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1870 nicht wieder für die gleiche Leistung als Preisbewerber auftreten.

Herr Direktor Dr. Ruesch in Stuttgart wird die Fischzüchter welche seinen Rath einholen wollen, unentgeltlich berathen; auch ist die Centralstelle nicht abgeneigt, auf Ansuchen den Direktor Ruesch zur persönlichen Berathung der Fischzüchter bei den beabsichtigten Einrichtungen an Ort und Stelle auf Kosten ihrer Kasse abzuordnen, wenn es sich dabei um namhafte Einrichtungen und Anstalten für die Fischzucht handelt. Außerdem wird bekannt gemacht, daß Einleitung getroffen worden ist, an diejenigen Besitzer einer Einrichtung für künstliche Fischbrut, welche selbst nicht Gelegenheit haben,

sich mit befruchteten Eiern in hinreichender Menge zu versehen, befruchtete und angebrütete Forelleneier, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich abzugeben: Zuß dem Ende haben sich die Bewerber bis zum 15. Dezember 1869 unter näherer Angabe der gewünschten Zahl von Eiern nebst kurzer Beschreibung ihrer Bruttovorrichtung, deren Lage und Größe mit ihren Gesuchen an Direktor Ruesch in Stuttgart zu wenden.

Stuttgart, den 12. November 1869.

K. Centralstella
für die Landwirtschaft:
Doppel.

Ottenhansru.

Brückebau-Akkord.

Am Freitag den 26 November
Vormittags 9 Uhr

wird die Herstellung einer neuen gewölbten Brücke über den Pfingzbach im Abstreich vergeben.

Die lusttragenden Maurermeister wollen sich auf die gedachte Zeit bei der Hochmühle am Pfingzbach einfinden.

Den 22 Nov. 1869

Aus Auftrag
Schultheiß Becker.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Geometer - Lehrlings - Gesuch.

Ein kräftiger junger Mann aus gutem Hause, welcher mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist wird als Lehrling aufgenommen von

Oberamtsgeometer Heid.

Neuenbürg.

Im Dr. Luz'schen Hause ist eine Wohnung mit 3—5 Zimmern billig zu vermieten.

Neuenbürg.

Eine geübte Poliererin findet bei guter Bezahlung dauernde Arbeit.

Aug. Vär.

Liebenzell.

Zur Annahme von Flachsfanzen und Abwerg für die rühmlichst bekannte mechanische Spinnerei

Gebr. Spohn in Ravensburg,

woselbst die Garne nach Wunsch des Aufgebers auch gewoben und gebleicht werden, empfiehlt sich

C. F. Zahn.

Säger - Gesuch.

Ein tüchtiger Säger, der einen Knecht zu halten hat, findet alsbald einen guten Platz. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein freundliches heizbares Zimmer womöglich mit Kochofen wird zu mieten gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Briefpapiere

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß bei

Jak. Mehl.

100,000

baare Silber - Thaler!

Das Spiel von Freiburger Loosen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

Am 18. November d. J.

findet die überaus grossartige, mit den namhaftesten Treffern, als Preuss. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8000, 6000, 3 à 5000, 6 à 4000, 3 à 3000, 14 à 2000, 23 à 1500, 130 à 1000, 210 à 400, 335 à 200, 25000 à 100, 47 etc. etc.,

ausgestattete und in der nahezu an **2 Millionen baare Thaler**

zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung von 5¼ fl., am bequemsten durch die jetzt üblichen Postkarten oder gegen Postvorschuß, versende ich Staats-Original-Loose (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach weitester Entfernung.

Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmund Heckscher
in Hamburg.

Dennach.

Hochzeit - Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Donnerstag den 25 in das Gasthaus zum Pfug dahier freundlichst eingeladen.

Joh. Christian Schaber.
Franziske Dor. Leemann
von Döbel.

Kronik.

Deutschland.

Darmstadt, 20. Nov. Gestern Abend 6½ Uhr erfolgte in Großgerau ein ziemlich starker Erdstoß. Mehrere Erschütterungen wiederholen sich dort allnützlich.

Neuß. Folgender ebenso traurige wie eigenthümliche Vorfall möge Eltern, die sorglos kleine Kinder unbewacht im Freien oder in ungeschlossenen Räumen lassen, zur Warnung dienen. Vor schon längerer Zeit setzte eine hiesige Frau ihr 1½ jähriges Knäblein, mit Spielzeug versehen, in

Stube die nieder und verließ dieselbe dann ohne sie zu schließen, um ihren häuslichen Arbeiten nachzugehen. Plötzlich hört die Mutter ein jämmerliches Geschrei, sie eilt zu ihrem Kinde und gewahrt mit Schrecken, daß ein Hahn, welcher sich in die Stube geschlichen, dem Kleinen auf dem Kopfe sitzt, und daß aus diesem das Blut an mehreren Stellen hervorquillt. Der herbeigerufene Arzt findet, daß der Hahn den dünnen Hirnschädel des wehrlosen Kindes an mehreren Stellen aufgespitzt hat. Die Wunden wurden geheilt, aber der unglückliche Knabe ist durch die Verletzung des Gehirns vollständig blödsinnig, und alle Mittel, die Geisteskräfte zu erwecken, sind vergebens gewesen.

Pforzheim 19. Nov. Den in letzter Zeit sich häufenden Nachrichten über vorgekommene Verbrechen muß ich leider auch eine Mittheilung über eine in der Nähe der hiesigen Stadt vorgekommene schaudervolle That beifügen. Gestern fand man im Walde neben einem abgelegenen Wege nicht weit von der Stadt eine Frauensperson von etwa 20—30 Jahren durch Schläge, welche vermittelt eines stumpfen Werkzeuges auf das Hinterhaupt geführt worden waren, getödet. Der Gemordeten waren die Kleider größtentheils vom Leibe gerissen und umher zerstreut. Dabei befand sich ein auf die 37 Jahre alte Christine Schwill von Lindenbronn, württ. Oberamts Welsheim lautender Heimathschein. Der That soll ein Branntweinhändler sehr verdächtig sein.

Es wird in diesem Augenblick mit dem Erzönig von Hannover in Betreff der Uebersiedlung der hannoverschen Legion nach Algrien unterhandelt. Man möchte den Leuten dort eine Gebietseinräumung behufs Kolonisierung machen. Dieß wäre sehr verständig. Die Meisten sollen übrigens des Bummelers in Frankreich herzlich müde sein, werden jedoch von ihren Führern abgehalten, nach Deutschland zurückzukehren.

Zur Krankenpflege

hat sich in Karlsruhe ein sehr beachtenswerther Vorgang gezeigt. Ein dortiger Frauenverein läßt Krankenpflegerinnen unentgeltlich ausbilden, damit sie als solche nach einigen Monaten mit entsprechendem Gehalt verwendet werden können.

Den Nachforschungen des Stuttgarter Polizeiamts und der Polizeidirektion in Baden-Baden ist es gelungen, Spuren über einen aus Stuttgart verschwundenen und seit dem 24. Oktober vermißten Hrn. Monnet aus Lyon zu ermitteln. Derselbe soll sich von Stuttgart nach Baden-Baden begeben, dort an der Bank unglücklich gespielt und sodann ein Billet nach Mainz gelöst haben. Damit hat sich die Besorgniß, daß der Vermißte das Opfer eines Verbrechens geworden sei, gehoben.

Württemberg.

Stuttgart soll durch Mitwirkung S. M. des Königs eine Landesgewerbehalle auf der Seewiese bekommen.

Neues im Musterlager.

Von den Herren Otto Herz u. Co. in Mainz: Ein Sortiment von Schuhen und Stiefeln, bei welchen die Sohle an das Obertheil

mit der Nähmaschine festgenäht ist. Diese Muster sind besonders für die Herren Schuhmacher von größtem Interesse, da sie mit Beschraft genäht auf der amerikanischen Bla'e Sohlen-Nähmaschine gefertigt sind. Mit einer solchen Maschine sollen sich in einem Tage je nach der Größe 150 bis 250 Paar Sohlen aufnähen lassen. Wie die Muster zeigen, näht die Maschine die dicksten wie die leichtesten Sohlen, die den von Hand genähten an Dauerhaftigkeit und an Schönheit in keiner Weise nachzustehen scheinen. — Die Bedienung der Maschine kann ebensowohl von Hand als mittelst Elementarkraft erfolgen.

Miszellen.

Aus „Erinnerungen eines Arztes.“

(Von Dr. Mayer.)

Der Hirte als Arzt.

(Fortsetzung.)

„Zuweilen kam auch der alte Pfarrer des Dorfes, auf dessen Markung ich weidete, an meiner Herde vorüber und hatte immer ein freundliches Wort für mich; darauf konnte ich mich den ganzen Tag freuen. — Fressen sie gut, Jakob? — Sie thun lecker, Herr Pfarrer; nur hier und da ein Maulvoll. — Recht; dann haben wir morgen gut Wetter zur Konferenz. — Oder ich rief: Heute thun sie arg hungrig und können sich der Fliegen kaum erwehren. — Nach daß du deinen Pferch schlägst, Bube: es kommt ein schweres Wetter vor Nacht! — Und allemal hatte er Recht, der alte Pfarrer, daß es mich schier ärgerte, wie er meine Schafe besser verstand, wie ich.

„Da hieß es im Dorfe, es sei ihm seine einzige Tochter gestorben auf einer fernen Reise. Von da an war er noch viel mehr in Berg und Wald, als vorher schon. Bei schönem Wetter suchte er die düstersten Schluchten, die einsamsten Döbel, wohin sonst nicht leicht ein Mensch sich verlor; bei einem argen Gewittersturm in der Nacht sah ich ihn im Glath des Stiges auf einer Felsen Spitze am Abgrund betend knien, daß es mich schauerte. Und noch milder, theilnehmender war er durch den harten Schlag geworden, wie es mir vorkam. Er stellte einen Vikar an, der die Schreibereien hauptsächlich zu besorgen hatte, — zuweilen nur noch predigte er.

„Wenn er dann draußen mit mir zusammentraf, so plauderte er auch wohl eine Weile mit mir, denn noch freundlicher war er mit allen Men'schen, als früher; nur — mit Verlaub — die Herrn Dokter konnte er nicht mehr leiden! Vor lauter Gelahrtheit, sagte er einmal, kennen die Herren die Natur nicht mehr. Mit dem Vergrößerungsglase und mit Scheidekünsteleien findet man die einfachen und kräftigen Mittel nicht, die Gott uns gegen das Eindringen des Todes in ein frisches, blühendes Leben gab; sie lauen mit gar weisen Grimassen an der bittern Schale, und achten des süßen Kerns nicht, den sie mit hohlem Gezänk unter die Füße treten. Da man noch die Kranken unter das Thor ruz, daß Jeder, der vorbeiging, ihnen rathen konnte; als Priester und Hirten Aerzte waren da gab es eine Heilkunde — jetzt haben wir eine Arzneigelahrtheit!“

Der Schäfer sah lauernd zu mir herüber. —

„Euer trauernder Pfarrer,“ entgegnete ich, eine frische Cigarre langsam anzündend, „dauer“

6 1/2
arter
holen
eigen-
kleine
nenen
schon
1 1/2
en, in



mich innig, und deshalb verarge ich es ihm nicht, daß er das Kind mit dem Bade ausschüttet. Eine höhere Weisheit segnet unser armes Wissen, oder lenkt die Krankheit jenem Ende zu, dem wir Alle, nach ewig. r. Bestimmung, nicht entgehen können."

"Dann könnte man auch die Sache ruhig ihren Weg gehen lassen," murrte G. nicht ohne versteckte Tücke.

"Warum habt Ihr das nicht gethan?" frug ich kühl; "auch Eure Krankheit führt zu dem von Gott bestimmten Ende."

Mein Opponent schüttelte sich; er schien jenes qualvollen Zustandes zu gedenken, in dem ich ihn fand.

"Wenn aber der Arzt unendlich viel zu thun mag," fuhr ich fort, "so sind ihm dennoch Schranken gesteckt, die er nicht umzustürzen vermag, und jenseit derer eine höhere Hand waltet. — Wenn ich ferner zugeben muß, daß unsere Scheidekünstler, unsere Zergliederer in ihren Untersuchungen auf leere, unpraktische und unfruchtbare Höhen sich verfliegen haben: so haben sie doch auf dem Wege dahin das aufgedeckt, was uns zu wissen durchaus Noth thut. Wäre die Anatomie nicht, wie könnte ich wissen, daß Eure Leber krank ist; und die sagt mir: der Branntwein ist schuld daran!" —

G. sah mich hoch überrascht an.

"Ihr woltet mir aber von Eurer Lehrzeit erzählen," lenkte ich ab; "also, wie ging es weiter?"

"Na — dann heirathete ich, und es wollte bald nicht mehr langem; — eine Haushaltung halt gar ein weites Maul. Ich hütete auf dem Schwarzwald, und der Wirth, bei dem ich war, lehrte meinem Fix, halb im Späß, das Trüffelsuchen."

(Fortsetzung folgt.)

Mittel gegen die Halsbräune (bei Kindern). Bei dieser höchst gefährlichen Krankheit ist die Hilfe des Arztes, menschlich betrachtet, das Wichtigste. Ohne allen Verzug aber nehme man einen Löffel süße Butter, erhitze ihn etwa über der Lampe, und gebe dann die erhitze Butter, so warm als das Kind es leiden kann, wiederholt ein. — Gegen den Krampfhusten schafft große Erleichterung, wo nicht gänzliche Heilung in 4—5 Tagen, wenn man 20 Gran Weinsteinlazz und 10 Gran Cochenille mit einer Unze raffinierten Zucker in einem starken 1/4 Schoppen warm Wasser sich auflösen läßt und davon täglich dreimal einen Kaffelöffel voll (bei größeren Kindern mehr) eingibt, wie auch ein klein wenig nach starken Anfällen.

Rübling's Volkskalender für das Jahr 1870 ist seit seiner Gründung durch E. Süsskind der zwanzigste. Er hat auch in diesem Jahr seine Aufgabe, neben dem eigentlichen Kalendarium mit der amtlich ausgegebenen Zeitberechnung, dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis u. dem Volk ein nützliches und lehrreiches Buch in die Hand zu geben, treu im Auge behalten. Nach einer Reihe wichtiger Haus und landwirthschaftlicher Notizen bringt er „Ein Wort über die Jubiläumssieste des Jahres 1869," welche zu Ehren des Papstes an seiner Sekundiz, zu Ehren Napoleons und Alexanders v. Humboldt gefeiert worden sind und

zu Ehren Moriz Arndt's gefeiert werden sollen. Wir erhalten ferner eine Ostertabelle vom Jahr 1701 bis 2000. Auch unser alter Bekannter, der Michel Klaus erscheint wieder und setzt den Bauern von Denckenstetten auseinander, unter was für einen Hut er Deutschland gern gebracht wissen möchte. Dann kommt bei der Erwähnung des bevorstehenden „Ökumenischen Concils" eine Belehrung über das ökumenische Concil und eine kurzgefaßte Geschichte aller, die bisher stattgefunden haben. Eine Erzählung: „Hat er's gethan?" gibt wieder einmal Allen, die als Geschworene einberufen werden, etwas zu denken auf. Ein Gedicht: „Zwei Fliegen auf einen Schlag" bringt in fünf Versen eine manigfache Anwendung dieses Worts. Auch der Papst und die Königin Isabella kommen dabei an die Reihe. Dann erhalten wir eine kurze, theilweis humoristische Geschichte: „Vom Tabak." Zwischen d. h. angegebenen Artikel sind Anekdoten, Miscellen, humoristische Kleinigkeiten in Prosa und Poesie eingestreut und das Ganze mit Illustrationen reichlich versehen. Der Umschlag enthält mehr als den bloßen Titel; er ist in praktischer Weise abgenügt, indem er bald wichtige Mittheilungen über Zinsberechnung, bald das Neueste über das Eisenbahn- und Verkehrswesen, immer aber gemeinnützige Notizen liefert.

Der Preis für das Alles ist nur 6 kr. Ohne Zweifel wird der Kalender — welcher bei allen Kalenderhändlern des Landes zu haben ist — seinen zahlreichen Freunden auch in diesem Jahr wieder willkommen sein.

Post-Anweisungen.

A. Württemberg.

Durch die württembergischen Poststellen werden Einzahlungen bis zum Betrage von 100 fl. zur Wieder-Auszahlung an einen bestimmten Empfänger im Wege der Postanweisung vermittelt. Hiezu werden gedruckte Couverts verwendet, welche bei den Poststellen zu beziehen sind, und in welche Briefe eingelegt werden können. Neben dem tarifmäßigen Briefporto wird noch eine Gebühr erhoben:

bis 25 fl. einschließlich . . . 3 kr.

über 25 fl. bis 100 fl. einschl. 6 kr.

es würde also z. B. eine Einzahlung von 25 fl. nach Calmbach 4 kr., eine solche nach Stuttgart 6 kr., eine solche über 25 fl. bis 100 fl. nach Calmbach 7 kr. und nach Stuttgart 9 kr. kosten. Ueber die Einzahlung wird dem Absender ein Aufgabeschein unentgeltlich ertheilt.

B. Norddeutscher Bund, Bayern und Baden.

Seit dem 1. Jan. 1868 ist das Postanweisungssystem auch auf den Verkehr mit erwähnten Ländern ausgedehnt worden. Es können Beträge bis 87 1/2 fl. gleich 50 Thaler, einbezahlt werden. Hiezu werden gedruckte Kartons verwendet, auf welchen der Absender beliebige Bemerkungen machen kann, dagegen kann ein Brief nicht beigezschlossen werden.

Die Gebühr beträgt bei Einzahlungen bis zum Betrage

von 43 3/4 fl. = 25 Thlr. 7 kr.

über 43 3/4 fl. bis 87 1/2 fl. = 50 Thlr. 14 kr.

Sowohl im innern als ausländischen Verkehr wird Vorauszahlung des Porto verlangt, will jedoch die Bezahlung desselben dem Adressaten überlassen werden, so ist der Portobetrag zum Voraus an der schuldigen Summe abzuziehen.

Dem Publikum kann diese Einrichtung umso mehr empfohlen werden, als dadurch die oft so lästige Verpackung wegfällt und die Ueberendung mittelst Postanweisung stets billiger zu stehen kommt.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Me e h in Neuenbürg.